

**Manet bei Matthiesen.** Die Manet-Ausstellung, die 90 Werke umfaßt, ist eine außerordentliche Tat. Bringt doch diese Ausstellung eine Reihe von herrlichen Bildern, die fast nie gesehen werden, und den „Balkon“ aus dem Luxembourg so heraus, daß man dieses Bild zum erstenmal überhaupt zu sehen bekommt. Es ist auf einmal ein farbiges Meisterwerk geworden; im Luxembourg ist es tot gehängt. Das schönste Bild ist die „Astruc“ aus der Bremer Kunsthalle.

Alles in allem eine Ausstellung, wie wohl noch niemals eine in diesem Umfange und bei ähnlicher Qualität gezeigt worden ist, und für die die Kunstwelt Deutschlands und Europas der Galerie Matthiesen zu Dank verpflichtet ist.

A. F.

**André wird Berliner.** Wenn André Gide, als er hierherkam, sich etwa gedacht hatte, er könne hier, wie er es liebt, den stillen Beobachter spielen, lange mit Naturwissenschaftlern sprechen und ab und zu ins Aquarium gehen, so hat er Berlin und seine Tüchtigkeit unterschätzt. Sofort nach seiner Ankunft auf dem Berliner fließenden Band festgemacht, hat er alle Handgriffe und Bearbeitungen über sich ergehen lassen müssen, die ihn zum Berliner machen. Freundlich und gütig, wie das seine Natur ist, ließ er alles geschehen und wurde unser. Berlin, mit seiner unbegrenzten Möglichkeit, kennt keine Unterschiede. Wer hier aussteigt, wird verarbeitet.

H. v. W.

**Berichtigung.** Das im Januarheft veröffentlichte Bild „Warenhauscafé“ stammt von *Albert Henselmann*.

